

Die hieße Predig.

Wie der Herr Jesus für Annam und Caipham geführt,
und was für ein Gerichtsordnung oder Proceß die Juden
mit ihm gehalten haben.

35

[Folgt der Text Matth. 26, 57—68].

Wer liebe haben bisher gehört, wie unser Herr Christus von Juda im
garten verraten und von den Juden gefangen sey worden, hezt folget weiter,

¹⁾ = eher preisgibt. ²⁾ = mögen widerlegen. ³⁾ = verzichten auf den H.

wie sie ihn für den Hohenpriester Capharn gebacht unnd daselb also beklagt
haben, das sie eintrechtiglich beschliessen, sie haben ursach genug, das sie ihn
Pilato uberantworten unnd zu seinem leben klagen.¹ Solche Histori ist nicht allein
darumb von den Euangelisten so flehssig beschriben, das wir dabey solten sehen
und lernen die heilig unschuld unsers Herrn Christi. Denn wehl wir wissen,
das er Gottes Sun ist und vom heiligen Geyst empfangen unnd von einer Jung-
frau geborn, müssen wir auß solchem schliessen, das er ganz reyn unnd von einer Sünd-
fand geweest sey. Sonder dazu dienet diser Gerichtshandel sonderlich, wehl
es der Kirchen unnd dem Euangelio inn der welt eben also gehen soll wie dem
Herrn Christo, auff das wir uns nicht dran ergern, wenn dergleichen uns auch
widerferet, sonder himmerdar auff dises Vorbild sehen unnd uns damit trösten
unnd zur gebult schicken. Denn so es unserm Herrn unnd haupt, dem Sun
Gottes, also gangen hat, das er fellschlich beklagt, von den Geystlichen dem Pilato
inn die [Bl. aaa2] hand und dem Henger an den strick ist gegeben, Was ist
wunder, so dergleichen uns auch widerferet? Der knecht sol es nicht besser haben
denn sein Herr, und wir sollen uns freuen, wenn es mit uns dahin kombt, das
wir können rhümen: Meinem Herrn Christo hat es auch also gangen. Denn da
können wir die hoffnung haben, so wir im leyden ihm gleich sind, das wir ihm
auch in der herrligkeit werden gleich sein, Ja auch im leyden, ehe die herrlig-
keit offenbaret wirt, werden wir trost, hilff und rettung finden. Röm. 8, 17

Das also solche Histori ersilich uns zum trost ist furschriben, das wir zum
leyden getröster und gedultiger werden, wehl unser Herr Christus sell solches
nit ist uberhoben geweest. Zum andern dienet es auch wider das gemeine welt
ergernuß. Denn dise, die hie den Namen haben und heissen Hohenpriester und
Eltesten im volck, die helt yderman für fromme, heilige leut, ires ampts, standes
und wesens halb, Gleich wie heutiges tages der Paps, Bischoff, Mönchen und
Pfaffen des Ampts halben die fürnembsen glider der Christlichen Kirchen wollen
sein. Aber da lerne hie und sihe nit auff das amt, sonst wirst du betrogen
werden, Sonder sihe dahin, wie sie mit Christo umgehen, was für ein herz
und willen sie zu im tragen, darnach du da gutes oder böses findest, darnach
urtheile sie, so wirt dir das urtheil nit können fehlen.² Das amt ist on zweiffel
heilig und gut, Aber es kan wol ein schalck sein, der das amt furet. Denn hie
sihest du, das eben die Hohenpriester die sind, die den Herrn Ihesum nicht können
dulden, Sie setzen im zu und erdenden so vil, das sie ihn an das Creutz bringen.
Da mußt du bekennen, das es die ergsten bösen Buben sind. Also wilt du gewiß
wissen, ob Paps, Bischoff und dergleichen fromm sind oder nit, laß dich jr amt
nicht irren, sihe nur dahin, wie sie sich gegen das Euangelion und die rechte
lehr halten, so wirst finden, das sie eytel Judas kinder sind und eben so ein herz
gegen das Euangelion haben wie die Hohenpriester wider Christum. Dis ist
die rechte frucht, dabey man die falschen Propheten, die wolff, eygentlich kan

¹) = auf Leben und Tod verklagen; sonst nicht belegt.

²) = fehlschlagen.

erkennen, ob sie gleich im Schaffbelz einher gehen und haben das ansehen, als wären sie fromme, unschädliche leut. Nun wollen wir den Proceß für uns nemen und sehen, wie die heyligen leut mit dem lieben Herrn Christo so heßig, geferlig, listig und giftig umgehen.

Der Euangelist Johannes meldet, es haben die Juden den Herrn Ihesum erstlich zu Annes geführt, der nicht ein Hoherpriester, sonder des Hohenpriesters Capphas schweher war, Aber vor dem Cappha ist dieses Annas Sun, Eleazar, und nach Cappha sein ander Sun, Jonathas, Hoherpriester gewesen. Darauf gut abzunemen ist, das Annas ein trefflicher, ansehlicher, fürgeher¹ Man gewesen, und der hauff, so Iesum gefangen geführt, darumb zu ihm am ersten einkeret hat, ob velleicht in sein hauß, als des Eltesten und nechsten, die Juden zusammen kommen und sich berathschlagen wolten. Aber Annas weiset sie bald zu sein Ehdem, dem Cappha, der des selben Jarz Hoherpriester war, Denn daselb hin hetten sich allgerent² die Hohenpriester und Eltesten versamlet. Da sihe erstlich, wie unbillicher weiß die Hohenpriester mit dem herren Christo umgehen. Denn sie sind zu gleich Keger und Richter, Darumb muß der Herr seiner sachen unrecht haben, er sage und thu, was er wolle. In weltlichen hendeln wer solches ein seer grosse unerbarkeit. Wie es denn durch sondere sätzung gewehret ist, das niemand sol zu gleich Keger und richter sein. Aber diesen heyligen leuten ist nichts sünd, sie habens alles macht, Was sie gelustet, das dürffens thun, und troß, wer es jnen wolte unrecht geben oder etwas ubel deuten. Mit unsern geistlichen, dem Papst und Bischoffen gehets gleich also. Es hat der Papst nun vil Jar her nach einander uns Deutschen das maul aufgesperret³ und sich gestellet, als wolle er durch ein Concilion den zwispalt in der Religions sachen abschaffen. So ist es von unserm tehl⁴ auff vilen Reichstagen und sonst ernstlich gesucht worden, das man ein frey Christlich Concilion möchte haben und dem zwispalt, der vor augen, mit heiliger Schrifft begegnen und auffheben. Aber da sihet man offentlich, das der Papst mit uns und dem heyligen Euangelio, eben wie die Juden hie mit Christo, begeret umzugehen, Er ist ein part⁵, und hebt sich der zand seiner lehr und Gottesdienst halb, die er wider Gottes wort in der Kirchen angericht hat und noch drüber helt. Was soll nun der beflagte thun? Soll er selb Richter sein, so wirdt er jm nit unrecht und seinem gegentheil, dem Keger, nicht recht geben. Das will der Papst und sein hauff in diesem handel durchauß haben, So seine, erbare leut sind sie, Ja, das noch mehr ist, er leßt sich offentlich hören, wo ein Concilion gehalten, so sollen wir, als die vor verdambten von jm, weder stymn noch beßig in solchem Concilio haben. Das ist doch je ein mutwillige⁶, unbilliche, beschwerliche⁷ handlung. Aber hie stehets, Die welt kan mit Christo anders nicht umgehen, Darumb mögen

¹) = vorgängiger d. i. hochstehender; sonst nicht belegt.

²) = allbereits.

³) = Versprechungen gemacht; vgl. S. 71, 32.

⁴) = von unsrer Seite.

⁵) = Partei

(im Rechtsstreit).

⁶) = willkürliche.

⁷) = anfechtbare? bedauerliche?

wir hie die gedult an die hand fassen¹ und mit dem Herren Christo solche unbilligkeit biß zu seiner zehnt tragen. Es will doch nicht anders sein², Caphphas, der sich als ein Richter auff den Richterstuhl gesetzt hat, der klagt zum Herren Christo selbst³ und gibt im seiner säch gar unrecht.⁴ Solchs ist die erste unbilligkeit in diesem Proceß bey den geistlichen.

- 5 Zum andern ist biß auch seer beschwerlich⁵, Sie wollen den Herren Christum schlecht⁶ tod haben und können doch kein genugsame ursach finden, sonder müssen sich mit lügen und falschen zeugen behelffen, Biß lezlich Caphphas, der Richter, selbst aufftritt und ein anlag herfür bringet, die ein wenig ein ansehen hat.
- 10 Unter andern falschen zeugnissen ist dise, das jr zween herfür treten und sprechen: Er hat gesagt, Ich kan den Tempel Gottes abbrechen und in drehen tagen den selben bauen. Solche Histori, wie es sey zugangen, findest Johan. 2. Denn Joh. 2, 13 ff. da unser Herr Ihesus zu Jerusalem auff dem Osterfest mit einer geißel die Wechßler und Kauffleut mit iren oßsen, Schafen, tauben, und was sie sonst hetten, auß-
- 15 tribe und verschüttete den Wechßlern das gelt und stiesse die wechßeltische umb, samleten sich die Juden und sagten: Du unterwindest dich eines sondern gewalts, hast du auch befehl, solches zuthun? Was zeigest uns für ein zeichen, das du solches thun mögest? Da antwort der Herr also: 'Brecht diesen Tempel, und am dritten tage will ich in auffrichten'. Solches meinet er eben, wie ihenes
- 20 Math. 12. mit dem zeichen Jonas, als wolt er sagen: Ir begeret ein zeichen, Math. 12, 89 das soll euch auch wider faren. Ir werdt mich tod- [Bl. aaa 3] ten, aber am dritten tag würdt ich mich selbst vom todt wider auffertweden. Wer an solchem zeichen sich nit lest benügen, dem ist nicht mehr zu helfen. Das ist die Histori. Aber wie verkeren sie die wort so schuldhaftig. Er spricht: Ir werdt ihn zerbrechen:
- 25 So sagen sie, er hab gesagt, er wolle in zerbrechen. Und ob man gleich solche wort bey dem verstand ließe bleyben, wie es die Juden verstehn, vom tempel zu Hierusalem, solt umb solches wortes willen ein mensch den todt verschuldet haben?

In Summa: Wer wider Christum will klagen, der muß ein schentlicher

30 lügner werden, Wie wir an unsern Papisten auch sehen, eytel lügen ist es, was sie wider das Euangelion schreihen. Sie schemen sich nicht, die hehlosen leut, schreihen es in die Bücher, wir gehn mit dem hochwürdigen Sacrament so ergerlich umb, das wir den Kelch, so überbleybet, an die wennde gießen, das gesegnete brot, so es überbleibt, mit füßen treten. Solchs, sind es nit grobe, grehffliche

35 lügen? Geschicht es doch mit schlechtem brot und wein nit, man hebt es schon auff und helt es ehrlich. Solte man es denn hie nit thun, da wir bekennen und lehren, es sey nicht allein brot, nicht allein weyn, wie die Sacramentschwirmer lehren,

9 ansehet A 30 weben, Sie A

¹) = uns in G. fassen; sonst nicht belegt. ²) = Es kann ja nicht anders sein.
³) = bringt die Klage gegen Chr. selbst ein (obwohl er Richter ist). ⁴) = verurteilt
 im rundweg. ⁵) S. oben S. 760, 37. ⁶) = schlechterdings.

Ha!

kennen, ob sie gleich im Schaffbelz einher gehen und haben das ansehen, als weren sie fromme, unschledliche lewt. Nun wollen wir den Proceß für uns nemen und sehen, wie die heyligen lewt mit dem lieben Herrn Christo so heßig, geferlig, listig und giftig umbgehen.

Der Euangelist Johannes meldet, es haben die Juden den Herrn Ihesum erstlich zu Annes geführt, der nicht ein Hoherpriester, sonder des Hohenpriesters Caphphas schweher war. Aber vor dem Caphpha ist dieses Annas Sun, Eleazar, und nach Caphpha sein ander Sun, Jonathas, Hoherpriester gewesen. Darauf gut abzunemen ist, das Annas ein trefflicher, ansehlicher, fürgeher¹ Man gewesen, und der hauff, so Iesum gefangen geführt, darumb zu ihm am ersten einkeret hat, ob velleicht in sein hauß, als des Eltesten und nechsten, die Juden zusammen kommen und sich berathschlagen wolten. Aber Annas wehset sie bald zu sein Ehdem, dem Caphpha, der des selben Jars Hoherpriester war, Denn daselb hin hetten sich allgeret² die Hohenpriester und Eltesten versamlet. Da sihe erstlich, wie unbillicher weiß die Hohenpriester mit dem herren Christo umbgehen. Denn sie sind zu gleich Keger und Richter, Darumb muß der Herr seiner sachen unrecht haben, er sage und thu, was er wolle. In weltlichen handeln wer solches ein seer grosse unerbarkeit. Wie es denn durch sondere sagung gewehret ist, das niemand sol zu gleich Keger und richter sein. Aber diesen heyligen leuten ist nichts sünd, sie habens alles macht, Was sie gelustet, das dürffens thun, und trotz, wer es jnen wolte unrecht geben oder etwas ubel deuten. Mit unsern geistlichen, dem Papst und Bischoffen gehets gleich also. Es hat der Papst nun vil Jar her nach einander uns Deutschen das maul auffgesperret³ und sich gestellet, als wolle er durch ein Concilion den zwispalt in der Religions sachen abschaffen. So ist es von unserm teyl⁴ auff vilen Reichstagen und sonst ernstlich gesucht worden, das man ein frey Christlich Concilion möchte haben und dem zwispalt, der vor augen, mit heiliger Schrifft begegnen und aufheben. Aber da sihet man offentlich, das der Papst mit uns und dem heyligen Evangelio, eben wie die Juden hie mit Christo, begeret umbzugehen, Er ist ein part⁵, und hebt sich der zand seiner lehr und Gottesdienst halb, die er wider Gottes wort in der Kirchen angericht hat und noch drüber helt. Was soll nun der beklagte thun? Soll er selb Richter sein, so wirdt er jm nit unrecht und seinem gegenteil, dem Keger, nicht recht geben. Das will der Papst und sein hauff in diesem handel durchauß haben, So seine, erbare leut sind sie, Ja, das noch mehr ist, er leßt sich offentlich hören, wo ein Concilion gehalten, so sollen wir, als die vor verdambten von jm, weder sthimm noch beßitz in solchem Concilio haben. Das ist doch je ein mutwillige⁶, unbilliche, beschwerliche⁷ handlung. Aber hie stehets, Die welt kan mit Christo anders nicht umbgehen, Darumb mögen

¹) = vorgängiger d. i. hochstehender; sonst nicht belegt. ²) = allweits.
³) = Versprechungen gemacht; vgl. S. 71, 32. ⁴) = von unsrer Seite. ⁵) = Partei
(im Rechtsstreit). ⁶) = willkürliche. ⁷) = ansechtbare? bedauerliche?

wir hie die gedult an die hand fassen¹ und mit dem Herren Christo solche unbilligkeit biß zu seiner zeyt tragen. Es will doch nicht anders sein², Canphas, der sich als ein Richter auff den Richterstuhl gesetzt hat, der klagt zum Herren Christo selbst³ und gibt jm seiner sache gar unrecht.⁴ Solchs ist die erste unbilligkeit in diesem Proceß bey den geistlichen.

⁵ Zum andern ist biß auch seer beschwerlich⁵, Sie wollen den Herren Christum schlecht⁶ tod haben und können doch kein genugsame ursach finden, sonder müssen sich mit lügen und falschen zeugen behelffen, Biß leylich Canphas, der Richter, selbst aufftritt und ein anlag herfür bringet, die ein wenig ein ansehen hat. ¹⁰ Unter andern falschen zeugnissen ist diese, daß jr zween herfür treten und sprechen: Er hat gesaget, Ich kan den Tempel Gottes abbrechen und in dreien tagen den selben bauen. Solche Histori, wie es sey zugegangen, findest Johan. 2. Denn Joh. 2, 13 ff. da unser Herr Ihesus zu Jerusalem auff eim Osterfest mit einer geißel die Wechßler und Rauffleut mit iren oßsen, Schafen, tauben, und was sie sonst hetten, auß- ¹⁵ tribe und verschüttete den Wechßlern das gelt und stiesse die wechßeltische umb, samleten sich die Juden und sagten: Du unterwindest dich eines sonderm gewalts, hast du auch befehl, solches zuthun? Was zeigest uns für ein zeichen, daß du solches thun mögest? Da antwort der Herr also: 'Brechet diesen Tempel, und am dritten tage will ich in auffrichten'. Solches meint er eben, wie Ihesus ²⁰ Math. 12. mit dem zeichen Jonas, als wolt er sagen: Ir begeret ein zeichen, Rath. 12, 89 das soll euch auch wider faren. Ir werdt mich tod- [Bl. aaa 3] ten, aber am dritten tag würdt ich mich selbst vom todt wider auffertveden. Wer an solchem zeichen sich nit lest benügen, dem ist nicht mehr zu helffen. Das ist die Histori. Aber wie verkeren sie die wort so schaldfahrig. Er spricht: Ir werdt ihn zerbrechen: ²⁵ So sagen sie, er hab gesagt, er wolle in zerbrechen. Und ob man gleich solche wort bey dem verstand liesse blehben, wie es die Juden verstehn, vom tempel zu Hierusalem, solt umb solches wort es willen ein mensch den todt verschuldet haben?

In Summa: Wer wider Christum will klagen, der muß ein schentlicher ³⁰ lügner werden, Wie wir an unsern Papisten auch sehen, ehtel lügen ist es, was sie wider das Euangelion schreihen. Sie schemen sich nicht, die hehlosen leut, schreihen es in die Bücher, wir gehn mit dem hochwürdigen Sacrament so ergerlich umb, daß wir den Kelch, so überbleybet, an die wenbe gießen, das gesegnete brot, so es überbleibt, mit füßen treten. Solchs, sind es nit grobe, grehffliche ³⁵ lügen? Geschicht es doch mit schlechtem brot und wein nit, man hebt es schon auff und heht es ehrlich. Solte man es denn hie nit thun, da wir bekennen und lehren, es sey nicht allein brot, nicht allein weyn, wie die Sacramentschwirmer lehren,

9 ansehet A 30 wehen, Sie A

¹) = uns in G. fassen; sonst nicht belegt.
²) = bringt die Klage gegen Chr. selbst ein (obwohl er Richter ist).
ihn rundweg. ³) S. oben S. 760, 37. ⁴) = schlechterdings.

⁵) = Es kann ja nicht anders sein.
⁶) = verurteilt.

Ha!

sonder der leib und das blut Christi, für uns am Creuz gegeben und für unsere sünd vergossen? Aber laß dich solches liegen an den Papisten nicht wundern, Wer mit lügen umbeht, der kan kein warheyt reden, Und wer wider die warheyt handelt, der kan sonst mit nichte denn mit der lügen sich behelffen. Solches hat die welt mit Christo, wie wir hie sehen, angefangen und muß es mit den Christen und dem heiligen Euangelio also hynauß machen.

Alß aber die zeugnuß nit zusam sthmmen wollen und an sich selb untrefftig sind, feret Caphas herfür, der Richter oder Hohepriester, und (wie Johannes meldet) fraget er Christum umb seine Jünger und umb seine lehr, Alß wolte er sagen: Was bringest du doch für ein newe lehr? Ist dir Moses nicht gut gnug? Mußt du etwas sonders haben? bist du allein gelert? Sind denn wir all narren? Wo sinds nu, die deine lehr für recht und Gottselig achten? Sie möcht so gut sein, wir würden uns auch gefallen lassen und annemen. Aber es ist entel böses gesind¹⁾, das du an dich hengest²⁾, Was redlich und auffrichtig ist, das wünschte jm deiner predig nicht.³⁾

Auff solche frag antwortet der Herr: Ich hab allzeit gelert inn der schule und in dem Tempel, da alle Juden zusam kommen, und hab nichts im windel⁴⁾ geredt, was fragstu mich darumb, frage die darumb, die es gehöret haben, was ich zu ihnen geredt hab, Sihe, die selbigen wissen, was ich gesaget habe. Es will der Herr sein lehr unverachtet haben und Sagt, er habe das licht nicht gescheuet, sonder offentlich prediget. Derhalb soll mans kein windelpredig schelten. Aber da steht ein böser Bub dabey, der gibt dem Herren einen harten backenstreich, drum das er dem Hohenpriester also antwortet und nit höher fehret.⁵⁾ Solche Pfaffenknecht sind heutiges tages die unnützen wescher, Wikel, Cocles und der gleychen, die wol dienen wollen, lestern und schenden das heylige Euangelion nur darumb, das sie bey ihren Bischoffen und dem Abgott zu Rom ihnen ein gunst schöpffen.⁶⁾ Das muß man leiden, Christus hats auch gelitten, Aber dennoch nicht dazu stillschweigen noch solche untugent ungestraffet oder unbemelbet⁷⁾ lassen hingehen. Wie Christus hie den knecht hart antastet⁸⁾ und sagt, er hab in unbillicher weyse geschlagen, und leßt doch beim selben wenden.⁹⁾

Sie haben doch nichts, die feinde Christi, darauff sie fussen können. Derhalb fehret Caphas, der Hohepriester, zu und greifft zur haubtsache, Ich beschwere dich (spricht er) bey dem lebendigen Got, das du uns sagest, ob du sehest Christus, der Sun Gottes. Diser kan die sach zu werd ziehen¹⁰⁾ unnd dem Herrn Christo nach der gorgel greiffen.¹¹⁾ Da mercke erstlich, das diß des Caphas meynung nit ist, das er oder die andern an ihn wolten glauben, wenn er sagte, er wer Christus, Meyn. Sonder solches bekenntnuß wollen sie von jm haben und lassen

¹⁾ = Gesindel. ²⁾ = als Anhang gewinnt. ³⁾ = wünschte sich, begehrte deine Pr. nicht. ⁴⁾ = im geheimen. ⁵⁾ = ehrerbietiger behandelt. ⁶⁾ = sich beliebt machen. ⁷⁾ = ungerügt. ⁸⁾ = anfällt, hernimmt. ⁹⁾ = bewenden, beruhen.
¹⁰⁾ Wohl = voranbringen; vgl. etwa Unsre Ausg. Bd. 51, 184, 30; Bd. 37, 673. ¹¹⁾ = wehrlos machen; s. Dietz, Gurgel.

sich bedunden, es habe darnach nit not. Christus verstehet auch wol, aber darumb will er nit leugnen. Du sagst es (spricht er), das ist: Ja, wie du sagest, Ich bin Christus, Und das noch mehr ist, es ist umb wenig tage zuthun, so werb ihr sehen des menschen Sun sitzen zur rechten der krafft, das ist: Ich wird mich mit
 5 mer dürffen leyden, sonder in solchem fleisch und blut ewiger, almechtiger Gott sein und uber alles herschen, biß ich am Jüngsten tage wider komm in der Wolcken und richten würde lebendige und todten. Wolan, da hat der Hohepriester die herrliche, treffliche bekentnuß, was er von diesem menschen halten und glauben soll, welchen er unnd andere zufangen bestellet und zu tödten fürgenommen
 10 haben, Wie brauchet er nun solcher bekentnuß?

Er zureisse (spricht Matheus) seine kleider und sprach: Er hat Gott gelestert, was dürffen wir weiter zeugnuß? Sihe, heht habt ihr seine Gotteslesterung gehöret, Was bundet euch? Das ist nun der erste gericht's handel für dem Geistlichen rechten, das sie Christum zum Reher unnd Gotteslesterer machen. Da
 15 lassen die Hohenpriester sich an settigen, unnd besteht der handel ferner auff dem, das sie dergleichen weltliche oder Burgerliche anklage auch für Pilatum bringen und im vollent zum tod helfen. In des, wehl sie solches berathschlagen, ein jeder bey sich selbst, muß der unschuldige, arme Christus herhalten, im in sein hehliges angesicht spehen, sich mit feusten schlagen, da und dort rupffen, stoßen
 20 und höhnen lassen. Denn sie meynen, sie thun recht dran, wehl er ein Reher und Gott'slesterer erkennet¹ ist. Das er sagt, Er sey Christus, da treiben sie ihren spot auß, einer schlegt ihn vorn, der ander hinten, Ey bist du Christus (sagens), lieber, wehssage, wer hat dich geschlagen? Sihe aber mit fleiß drauff, ob es dem Evangelio heutigs tages nicht auch also gehe? Die Papiſten fragen uns und
 25 wollen unser Lehr wissen. Wenn wirs denn auff das einfeltigst und treulichst bekennen, wie zu Augspurg und anderswo auff dem Reichstuge geschehen, so gehet das geschrey mit macht: kherio, kherio, und seumet sich niemand, was er für schmach, hon, spot und schaden den armen Christen kan zu fügen, das thut er. Ey, sagens, seht jr die Euangelischen, ist das ewer Evangelion?
 30 behte, Wir wollen euch des Euangelions geben. Haben also des Passion hin und wider mit den fromen Christen in Deutſchland, Weſſchland, Frandtzech, Engellandt gespilet, das es Gott erbarme. Darumb mögen wir solchen processum juris bey den geistlichen wol und fleißig mercken, ob derſelb¹ gleichen uns auch begegnet, das wir auff unsern Herren Christum sehen und an im gebult lernen und den rechten trost schöpfen, ob wir seines worts halb mit im
 35 müssen leyden, das wir auch mit im leben und herrlich sollen sein. Das verleyhe uns Got allen, Amen.

¹) = durch Urtheilsspruch erklärt.